

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	21 (1914)
<b>Heft:</b>	7
<b>Artikel:</b>	Weltproduktion und Konsumation von Seide [Schluss]
<b>Autor:</b>	R.H.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-627233">https://doi.org/10.5169/seals-627233</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: **Fritz Kaeser, Metropol, Zürich.** — Telephon Nr. 6397  
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

## Die Seidenbandweberei in St. Etienne im Jahre 1913.

Die Bandmode, die im Frühjahr so lebhaft eingesetzt und das ganze Jahr 1913 angehalten hat, ist der St. Etienne Industrie in hohem Maße zustatten gekommen. Der Umschwung kam im richtigen Moment, um die Fabrik von St. Etienne aus einer schweren Krise herauszuziehen und um der aus der Not der Zeit geborenen und eben gegründeten Preisvereinbarung der deutschen Bandweberei zu einer außerordentlichen Prosperität zu verhelfen. Die Basler Bandindustrie scheint, aus den Ausfuhrzahlen zu schließen, am wenigsten Nutzen aus der Konjunktur gezogen zu haben, denn die Ausfuhr des Jahres 1913 übertrifft diejenige des Vorjahres nur um ein geringes.

Die Statistik der Chambre syndicale des tissus in St. Etienne weist für das Jahr 1913 eine Gesamtsumme auf von Fr. 103,122,600, d. h. ziemlich genau 10 Millionen Franken oder 11 Prozent mehr als 1912 und 1911. Um eine höhere Ziffer zu treffen, muß auf das Jahr 1907 (112,3 Millionen Franken) zurückgegangen werden, das bekanntlich für die gesamte Seidenindustrie außergewöhnliche Verhältnisse gebracht hatte. Über die einzelnen Artikel gibt die Statistik folgende Auskunft:

	1913	1912	1911
in Millionen Franken			
Ganzseidene Bänder, glatt, farbig	23,0	26,9	25,2
Ganzseidene Bänder, glatt, schwarz	7,8	4,0	6,0
Halbseidene Bänder, glatt, farbig	8,4	5,8	7,1
Halbseidene Bänder, glatt, schwarz	3,9	2,0	2,1
Ganzseidene Bänder, gemustert	11,2	6,7	6,4
Halbseidene Bänder, gemustert	6,7	3,7	4,1
Sammetbänder	22,1	19,6	15,3
	83,1	68,7	66,2

Die Bandproduktion hat dem Vorjahr gegenüber um annähernd 14<sup>1/2</sup> Millionen Franken oder mehr als 20 Prozent zugenommen und es ist der Mehrbetrag in der Hauptsache den hochwertigen façonierte Artikeln und dem Sammetband, insbesondere den halbseidenen Ware zuzuschreiben. Der Posten der glatten Unibänder (luminéux, liberty und Taffetband) verzeichnet eine Abnahme, während die Produktion der schwarzen, ganz- und halbseidenen Bänder (moire-Band) und der farbigen halbseidenen Bänder (reps-ottoman und andere) zugenommen hat.

Im St. Etienne Industriebezirk ist aber nicht nur die Bandfabrikation zu Hause, auch die Erzeugung anderer Seidenwaren spielt dort eine bedeutende Rolle. Für das Jahr 1913 kommt hiefür ein Posten von 12,6 Millionen Franken (1912: 17,1 Mill. Franken) in Frage, der sich zusammensetzt aus Posamentierwaren und Be-satzartikeln mit 2,3 Millionen Franken, aus Hutband mit 1,8 Millionen Franken, aus elastischen Geweben mit 1,8 Millionen Franken und aus ganz- und halbseidenen Geweben mit 6,7 Mill. Franken. Rechnet man noch die gleichartigen Erzeugnisse hinzu, die von Firmen hergestellt werden, die ihren Sitz außerhalb des Stadtbezirkes haben und die für das Jahr 1913 mit einem Gesamtwert von 6,7 Millionen Franken aufgeführt werden, so ergibt sich für die Seidenindustrie von St. Etienne eine Gesamtproduktion von (in Millionen Franken):

	davon		
	Verkauf im Inland	direkte Ausfuhr	
1913	103,1	61,3	41,8
1912	93,3	62,0	31,3
1911	93,3	59,3	34,0
1910	97,6	62,0	35,6

Der Export ist im Jahr 1913 derart angestiegen, daß das Verhältnis von ungefähr zwei Dritteln inländischer Absatz und ein Drittel Ausfuhr sich in drei Fünftel zu zwei Fünftel verwandelt hat. Da ein beträchtlicher Teil der im Inland abgesetzten Ware aus zweiter Hand ebenfalls zur Ausfuhr gelangt, so darf wohl angenommen werden, daß ungefähr die Hälfte der St. Etienne Produktion ins Ausland geht. Die französische Handelsstatistik verzeichnet, ohne die Ausfuhr in Postpaketen, für das Jahr 1913 einen Bandexport von 50,7 Millionen Franken, der sich mit 44,9 Millionen Franken auf ganz- und halbseidene Stoffbänder und mit 5,6 Millionen Franken auf Sammetband verteilt. Demgegenüber belief sich die Einfuhr ausländischer ganz- und halbseidener Bänder nach Frankreich im Jahr 1913 auf 4,6 Millionen Franken oder ca. 5<sup>1/2</sup> Prozent der Bandproduktion von St. Etienne.

## Zoll- und Handelsberichte



**Fehlergrenze für Gewichtsangaben in Frankreich.** Die Deputiertenkammer hat in der Sitzung vom 23. März 1914, nach eingehender Diskussion, den Beschuß der Budgetkommission, dem sich die Regierung angeschlossen hatte, zugestimmt und die strafreie Fehlergrenze auf 3 Prozent (gegen bisher 5 Prozent) festgesetzt. Die im Überschreitungsfall ursprünglich vorgesehene Konfiskation der Ware, laut Art. 21 eines Gesetzes aus dem Jahre 1791, ist fallen gelassen worden; das festgestellte Übergewicht soll vielmehr dem vierfachen Zoll unterliegen. Bei der Berechnung des Übergewichtes soll jedes einzelne Stück Ware einer Sendung gesondert in Betracht gezogen werden.

Gegen die Herabsetzung der Fehlergrenze war in der Kammer lebhafte Opposition erhoben worden, doch ohne Erfolg; anders im Senat, wo, ohne lange Diskussion, die Überweisung des betreffenden Artikels von der Finanzkommission und damit vom Budget an die Zollkommission beschlossen wurde, was einer Ablehnung des Gesetzesentwurfes der Zollbehörde und der Regierung gleichkommt. Die Angelegenheit ist demnach noch in der Schwabe.

## Weltproduktion und Konsumation von Seide.

(Schluß)

In unserm ersten Artikel haben wir gesehen, daß die Seidenproduktion seit einigen Jahrzehnten stets im Wachsen begriffen ist. Zu dieser Produktion an natürlicher Seide kommt nun noch diejenige der Kunstseide, die sich gegenwärtig auf zirka 8 Millionen Kilogramm per Jahr beläuft.

Die Rohmaterialien an Seide, die der Seidenindustrie der verschiedenen Länder also zur Verfügung stehen, belaufen sich somit auf 34—35 Millionen Kilogramm. Während vor 40 Jahren die Total-Produktion an Seide 8—10 Millionen Kilogramm betrug, die für den Verbrauch vollständig genügend waren, beweisen obige Ziffern am besten die gewaltige Ausdehnung, die der Gebrauch seidener Stoffe genommen hat.

Hat nun die Konsumation von Seide ebenso rasche Fortschritte gemacht wie die Produktion?

Auch hierüber gibt das französische Zolldepartement wünschenswerte Auskunft; indessen wird der Verbrauch erst seit dem Jahre 1903 regelmäßig verfolgt und zwar wird derselbe sowohl nach dem Kalenderjahr als auch nach dem üblichen Handelsjahr (1. Juli bis

30. Juni) angegeben. Die Kunstseide ist dabei nicht berücksichtigt. Die Statistik weist über die „Weltkonsumation“ an Seide folgende Zahlen auf:

Kalenderjahr	kg	Handelsjahr	kg
1903	17,962,300	1902/03	18,932,400
1904	21,400,000	1903/04	19,681,400
1905	19,305,000	1904/05	20,352,000
1906	22,281,000	1905/06	20,793,000
1907	22,542,000	1906/07	22,411,500
1908	23,045,000	1907/08	22,793,500
1909	25,341,000	1908/09	24,193,000
1910	25,336,000	1909/10	25,338,600
1911	24,054,000	1910/11	24,695,000
1912	27,761,000	1911/12	25,907,500

Auf die einzelnen Verbrauchsländer verteilt, zeigen die letzten drei Jahre folgendes Ergebnis:

Länder	Kalenderjahre		
	1912	1911	1910
Frankreich	4,661	4,077	4,262
Vereinigte Staaten	11,208	9,315	10,060
Deutschland	3,734	3,445	3,667
Schweiz	1,715	1,628	1,725
England	642	502	580
Österreich-Ungarn	794	894	845
Spanien	151	150	140
Italien	1,125	1,100	1,125
Rußland	1,700	1,720	1,688
Levante, Nordafrika			
u. versch. Länder	856	718	664
Total	27,761	24,054	25,336

  

Länder	Handelsjahre		
	1911/12	1910/11	1909/10
Frankreich	4,369,000	4,169,500	4,383,600
Vereinigte Staaten	10,211,500	9,637,500	10,049,000
Deutschland	3,589,500	3,556,000	3,707,500
Schweiz	1,671,500	16,765,000	1,687,500
England	572,000	541,000	604,000
Österreich-Ungarn	844,000	869,500	825,500
Spanien	150,500	145,000	120,000
Italien	1,112,500	1,112,500	1,137,500
Rußland	1,710,000	1,704,000	1,552,000
Indien	890,000	592,500	620,000
Levante, Nordafrika			
u. versch. Länder	787,000	691,000	652,000
Total	25,907,500	24,695,000	25,338,600

Der Verbrauch an Seide des Kalenderjahres 1911 mit total 24,054,000 kg wurde vom Jahre 1912 mit 27,761,000 kg um 3,707,000 oder um 13,35% überboten. Eine höhere Zahl wurde bisher noch nie erreicht und beweist dies eine außergewöhnliche Tätigkeit in der Fabrikation seidener Gewebe. Diese Tätigkeit ist leicht ersichtlich durch den Rohmaterialien-Verbrauch der einzelnen Länder, der, mit Ausnahme Rußlands und Österreich-Ungarns, welche durch den Ausbruch des Balkankrieges im Handel wesentlich beeinträchtigt wurden, überall zugenommen hat.

Frankreich hat im Jahre 1911 4,077,000 kg Seide konsumiert, im Jahre 1912 aber 4,661,000 kg, somit ist der Verbrauch innerhalb eines Jahres um 584,000 kg oder um 12,5% gestiegen.

Die Konsumation der Schweiz stieg von 1,628,000 kg im Jahre 1911 auf 1,715,000 kg im Jahre 1912, bleibt aber dennoch um rund 10,000 kg gegenüber dem Jahre 1910 zurück. Nach dem Handelsjahre berechnet, ist sogar der Verbrauch noch mehr zurückgegangen.

Deutschland steigerte den Verbrauch in diesen Jahren um 289,000 kg.

Von andern Ländern fällt sodann in vorstehender Zusammenstellung Indien auf. Von 605,000 kg im Jahre 1911 stieg die Kon-

sumation von Seide auf 1,175,000 kg im Jahre 1912, was einem Mehrbezug von 48,5% entspricht. Dies scheint sehr unwahrscheinlich, erklärt sich aber dadurch, daß zufolge des beständigen Rückgangs der Seidenraupenzucht der Ertrag an einheimischer Seide in den letzten Jahren in Indien sehr abgenommen hat. Da indessen die indische Webereiindustrie ziemlich ausgedehnt ist, mußte sie die mangelnden einheimischen Rohmaterialien durch importierte Seide ersetzen. Diese importierten Seiden figurieren nun in den Statistiken, während aber die Eigenproduktion des Landes nicht aufgenommen ist. Wahrscheinlich wird also der Verbrauch etwa in gleichwertigem Umfange zugenommen haben wie in den andern Ländern.

Besonders auffällig ist aber der riesige Verbrauch der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Mit dem Bezug von 11,208,000 kg des Jahres 1912 schlagen die Vereinigten Staaten ihren Rekord. Von der Gesamtproduktion haben also die Seidenfabriken Nordamerikas 40,37% verschlungen. Dieser riesige Verbrauch seitens der Vereinigten Staaten ist von großer Tragweite, da dies neuerdings die richtige Tätigkeit zeigt, die die amerikanischen Seidenfabrikanten entfalten, um den Bedarf des Landes so viel als möglich im Laufe der Jahre an sich selbst zu ziehen. Es ist deshalb von Interesse, die Steigerung der Konsumation Amerikas im Vergleich mit derselben Europas zu verfolgen, indem dadurch die Entwicklung des amerikanischen Marktes am besten zur Geltung kommt.

Jahr	Produktion	Konsumation			Total
		(in 1000 Kilogramm)			
1903	18,135	12,001	5,100	861	17,962
1904	20,500	13,045	7,285	1,070	21,400
1905	18,830	11,359	6,946	1,000	19,305
1906	20,913	13,498	7,572	1,211	22,281
1907	22,060	13,881	7,125	1,536	22,542
1908	24,080	13,108	8,854	1,383	23,045
1909	24,510	14,003	10,038	1,300	25,341
1910	24,495	14,032	10,060	1,244	25,336
1911	25,570	13,516	9,215	1,323	24,054
1912	26,740	14,522	11,208	2,081	27,761

Die Konsumation Amerikas stieg also von 5,100,000 kg im Jahre 1903 auf 11,208,000 kg im Jahre 1912; also innerhalb zehn Jahren um mehr denn 100%. Während der gleichen Zeit steigerte sich der Verbrauch in Europa von 12,001,300 kg auf 14,522,000 kg oder nur um ca. 20%. Man sieht daraus, welch mächtige Entwicklung die Seidenindustrie Amerikas in diesem Zeitraum genommen hat, während sich dieselbe in Europa nur ganz langsam entwickelt.

Nach vorstehenden Zahlen wäre der Verbrauch an Seide im Kalenderjahr 1912 etwa um 1 Million Kilogramm größer als die Produktion, da indessen stets größere Stocks auf Lager sind, bleiben sich im Durchschnitt Produktion und Konsumation ziemlich gleich. Ein absolut genaues Bild ließe sich nur dann feststellen, wenn die verfügbaren Stocks jeweils am Anfang und Ende eines Jahres ermittelt würden, was indessen nicht wohl möglich ist. Aus diesen Zusammenstellungen ergibt sich indessen die Tatsache, daß sich sowohl die Produktion als auch die Konsumation von Seide progressiv gleichmäßig entwickeln.

R. H.

### ~~Veredlungsverkehr Deutschlands mit ganz- und halbseidenen Geweben zum Bedrucken in Frankreich.~~

(Schluß)

Zunächst bedarf es für beide Sorten von Druckvorrichtungen der Herstellung von Zeichnungen. Die Druckplatten sind Erzeugnisse des Holzbildhauer-Gewerbes. Trotz der Bedeutung dieses Gewerbes in Deutschland, welches auch für Druckereien anderer Fabrikationszweige beschäftigt wird (Tapeten, Baumwolldruck, Buchdruck etc.), erfordert die Lieferung von Druckplatten für Seidengewebe, die einer gewissen künstlerischen Ausarbeitung besonders bedürfen, meist längere Zeit, nämlich dann, wenn die Mode bedruckten Geweben günstig ist.